

Die **tz**-Serie zur wichtigsten Straße unserer Stadt: Wer hier a



16

Das Schild weist den Weg von der Chiemgaustraße zum Tennispark Ramersdorf. Hier ist Hannes Schmidt der Herr über zwölf Sandplätze und das weiß getünchte Vereinsheim mit der malerischen Veranda, die für ein bisschen Südstaatenflair tief im Süden des Mittleren Rings sorgt



Aufschlag mit Flair

Diese malerische Veranda vor der kleinen Hütte, es sieht fast ein wenig aus wie in Dixieland. In den amerikanischen Südstaaten. Nur sitzt man nicht vor einem Herrschaftssitz in Georgia, Louisiana oder Mississippi, sondern vor einem Vereinsheim in Ramers-

dorf und schaut darum auch nicht auf Baumwollplantagen, sondern auf die Tennisplätze von Hannes Schmidt. 30 Meter weg vom Ring, ganz versteckt.

Seit 2001 ist der heute 60-Jährige hier, bis dahin gehörte die Anlage zum Sport Scheck. Schmidt kennt sich aus mit Tennis,

früher war er Lehrer in der Akademie von Trainer-Legende Niki Pilic. Zwölf Plätze hat es, angelegt in Terrassen, auf drei Ebenen bis vor zur Rosenheimer Straße. Es gibt modernere Anlagen, die mehr dem Top-Standard entsprechen, doch die Nachrüstung mit mehr

Abstand zwischen den Plätzen, neuer Einzäunung, Regenrinnen und Drainagen, das würde so eine halbe Million kosten. Das braucht es aber auch gar nicht, die Anlage hat einen einzigartigen

Charme, das schätzen die Freizeitspieler und die gut 100 Vereinsmitglieder vom TC Ramersdorf, der hier seine Heimat hat. Wo es sich nach einer Partie so lässig entspannen lässt wie auf keiner Anlage sonst, auf der Veranda in Ramersdorf. Wo der Ring schon tief im Süden ist.

96

95